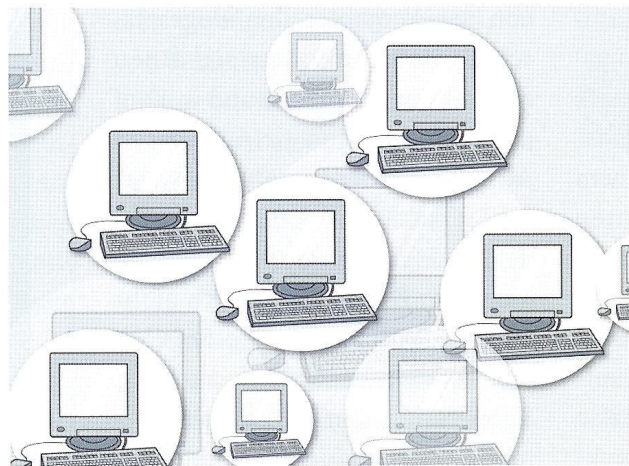


Cloud Computing ist gegenwärtig einer der wichtigsten Hypes der IT-Branche. Dass gerade Kommunalverwaltungen im Bereich der Beschaffung damit schon seit zehn Jahren Erfahrungen gesammelt haben, ist überraschend.

IT hat in den vergangenen Jahren viele Chancen eröffnet. Das Potenzial ist enorm. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang der Begriff Cloud Computing von Interesse. Er beschreibt einen internet-zentrierten Ansatz, bei dem ein Anbieter komplexe Leistungen aus Soft- und Hardware sowie in hohem Maße skalierbare Dienstleistungen bereitstellt. Speicher, Rechenzeit oder komplexere Dienste können über festgelegte Schnittstellen angefordert werden, wobei es keine Rolle spielt, auf welcher Hardware diese letztendlich ausgeführt werden. Cloud Computing ist gegenwärtig als einer der wichtigsten Hypes der IT-Branche zu werten.

Umso mehr sind Praxisbeispiele, die in diese Richtung weisen, von großem Interesse. Bereits im Jahr 2000 haben einige Kommunalverwaltungen in Deutschland genau in dieser Strategie Vorteile erkannt. Tatsächlich wusste damals niemand, unter welchem Begriff dieses Modell einzuordnen war. Dennoch: Städte wie Mainz, Tübingen, Reutlingen oder Lörrach beschlossen im Bereich Einkauf, den Nutzen aus webba-

sierten Services und Technologien zu ziehen. Die Bereitstellung von Technologie, Services und Know-how wurde dabei auf den externen Dienstleister TEK-Service übertragen. Die Minimalanforderung an Verwaltungen und deren Lieferanten, ein Internet-Zugang, war so einfach wie bestehend.



Kommunale Kooperationen: Gemeinsamer Einkauf.

Das Outsourcing von webbasierten Einkaufsdienstleistungen war damit in jeder Hinsicht ein effizientes Instrument zur Kostensenkung. Da sich viele Kommunalverwaltungen für das Konzept entschieden, konnten sich im Laufe der Zeit Technologie, Services und Abläufe an branchenspezifischen Anforderungen weiterentwickeln. Standardisierte Strukturen, Abläufe oder Schnittstellen machen den Einstieg in das Thema E-Pro-

curement für Verwaltungen und Organisationen leicht.

Bereits Anfang 2000 hatte die Stadt Mainz positive Erfahrungen mit der elektronischen Vergabe im Bereich VOB gesammelt. Darauf aufbauend sollten Produktgruppen aus dem Bereich VOL ebenfalls elektronisch ausgeschrieben werden. Sehr schnell wurde deutlich, dass diese Zielsetzung mit einem grundlegenden Strategiewechsel im Einkauf verbunden war. Es galt, papiergestützte Beschaffungsvorgänge durch Digitalisierung und Verschlan- kung von Prozessen zu ersetzen. Ressourcen im Hinblick auf Technologie und Know-how standen nicht zur Verfügung. Die

Stadt Mainz entschied sich deshalb dafür, Technologie, Service und Know-how im Einkauf an einen externen Dienstleister zu vergeben. Mit Erfolg: Bestellungen im Bereich geringwertiger Güter (C-Artikel) werden seither auf Grundlage von Rahmenverträgen über einen Shop aufgegeben und bearbeitet. Im Rahmen der webbasierenden Dienstleistung entstehen, auf Grundlage der vorangegangenen Bestellungen, elektronische Leistungsverzeich-

nisse. Die Vergabestelle nutzt diese als Grundlage für elektronische Ausschreibungen und Vergaben im Bereich VOL.

Die Städte Tübingen, Reutlingen, Lörrach oder Friedrichshafen nutzen die webbasierte Dienstleistung seit Jahren, um mittels E-Procurement-Strategie interkommunale Einkaufsgemeinschaften zu steuern. Die interkommunale Zusammenarbeit der unterschiedlichen Verwaltungen zeichnet sich durch Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit aus. Ähnlich sehen es die Städte Balingen und Mössingen. Nach Einführung des elektronischen Einkaufs auf Grundlage der webbasierenden Dienstleistung der Firma TEK-Service konnten Kosten gesenkt und Preisvorteile generiert werden. Strategische Mehrwerte entstanden darüber hinaus durch die Gründung einer Einkaufskooperation zwischen den Städten. Auch hier gilt: Webbasierte Technologie und Services machen die komfortable Koordination von Einkaufskooperationen möglich.

Cloud Computing – oder wie auch immer man die IT-Strategie der Zukunft nennen möchte – zeigt, dass die konsequente Verlagerung von Technologie und Dienstleistungen ins Internet die Effizienz von Abläufen steigert und echte Mehrwerte schafft. Mehrwerte, die in Zeiten knapper Ressourcen dringend benötigt werden.

*Monika Schmidt ist zuständig für Marketing und Sales bei der TEK-Service AG, Lörrach; Günther Lehmann ist Personalratsvorsitzender der Stadt Tübingen; Gabriele Sauter ist Leiterin Zentrale Beschaffung bei der Stadt Balingen.*